

Thema: Abrahams Opfer (Gen 22, 1 - 19) Themenbereiche: KR 7.1; 8.2; 9.2;

Literatur: Gerhard Lohfink, Jetzt vestehe ich die Bibel, Kath. Bibelwerk Stuttgart 1982
 Bilder von Marc Chagall, Kath. Schulkommissariat, Materialien für den RU an Gymansien 1/91
 Helmut Kurz, Entdeckungen in der Bibel, Kösel München 1988

Stundenziel: Die Schüler sollen die religiöse, die religionsgeschichtliche und die tiefenpsychologische Bedeutung der Erzählung von Abrahams Opfer kennenlernen.

1. TZ.: Einsicht, dass Abrahams Gottvertrauen vorbildhaft für alle Glaubenden ist.
2. TZ.: Erkenntnis, dass sich die Bedeutung des Opfers von den heidnischen Menschenopfern bis zum Kreuzesopfer Jesu diametral gewandelt hat.
3. TZ.: Erkenntnis, dass die Bibel mehrere Geschichts- und Zivilisationsstufen durchschreitet und dass deshalb in der Bibel dieser Wandel des Opfergedankens deutlich nachzuvollziehen ist.
4. TZ.: Einblick in die tiefenpsychologische Deutung von Abrahams Opfer.

Phase	Inhalte	Methode	Medien
Einstieg:	Marc Chagall: Die Opferung Isaaks (Bild) Was siehst du? (Info: Chagall war Jude.) Welche Bedeutung hat der das Kreuz tragende Jesus im Bildhintergrund?	Bildbetrachtung L-S-G nur SÄ kein Lehrerkommentar	Folie: Marc Chagall, Die Opferung Isaaks (Siehe Internet!)
Zielangabe:	Wir wollen heute eine der wichtigsten und empörendsten Erzählungen des AT besprechen: Abrahams Opfer		
Erarbeitung: 1. TZ Teilzusammenfassung:	Wiederholung wichtigster Inhalte der Vorstunde: Was verlangt Gott von Abraham, wie reagiert Abraham? Gott verlangt vom Nomaden Abraham, sein Land, seine Verwandtschaft und sein Vaterhaus zu verlassen. Gott verheißt ihm: Land, Nachkommenschaft und Segen.	L-S-G PA	 AB
2. TZ Teilzusammenfassung:	Die religiöse Bedeutung der Erzählung von Abrahams Opfer: Abraham macht sich auf den Weg, er gehorcht und vertraut. Die religionsgeschichtliche Betrachtung der Erzählung von Abrahams Opfer: Vergleich: Menschenopfer bei den Azteken, Abrahams Opfer, Opfertod Jesu: religionsgeschichtliche Wende NT: Der Mensch muss Gott nicht beschwichtigen: Gott selbst nimmt unsere Schuld auf sich und versöhnt sich mit uns: Erst das Neue Testament liefert den Schlüssel zum Alten Testament. (Siehe: Text M 3)	Textarbeit PA bzw. GA Gen 22, 1-19 Textarbeit PA bzw. GA	Textblatt M 1 Bibel Textblatt AB
Vertiefung: 3. TZ Teilzusammenfassung:	Nach der Überlieferung ist im Land Moriija, wo Isaak geopfert werden sollte, später Jerusalem erbaut worden. Der Berg Moriija ist der spätere Tempelberg nahe Golgota. Tiefenpsychologische Deutung der Erzählung von Abrahams Opfer nach Drewermann. Für alle Väter und Mütter kommt irgendwann die schmerzliche Erkenntnis, dass sie ihre Kinder ins Leben entlassen und "opfern" müssen.	Bildervergleich Textarbeit L-S-G Textarbeit PA bzw. GA	3 Bilder: M 2 Textblatt M 3 Bild-ArbBlatt Textblatt AB
Aktualisierung :	Welcher Reifungsprozess wird dabei den Kindern abverlangt? Welche Rolle spielt dabei das Gottvertrauen?	Diskussion	

M 1

Abrahams Opfer: Genesis 22, 1-19

Was ist das für ein Gott, der seinem Auserwählten und Gesegneten gebietet, er solle seinen Sohn zum Opfer darbringen und so die ganze Zukunft und Verheißung wieder aufs Spiel setzen? Ein grausamer Gott, der mit seinen Geschöpfen mutwillige Spiele treibt?

Die biblische Erzählung vom Opfer Abrahams hat eine mehrfache Bedeutung:

1. Religiöse Bedeutung:

Abraham wird uns in dieser Erzählung als Vorbild und Vater des Glaubens an den einen Gott geschildert: **Abrahams Glaube ist so stark, dass er bereit ist, Gott zu gehorchen und sich ihm ganz anzuvertrauen, auch wenn er ihn nicht verstehen kann.** Ein altes Gebet macht diesen Glauben deutlich: "Herr, dein Wille geschehe, auch wenn ich ihn nicht verstehe!" Weil Abraham auf Gott vertraut, erneuert Jahwe sein Verprechen: Ich will "dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand."

2. Religionsgeschichtliche Bedeutung:

Beinahe alle Natur- und Fruchtbarkeitsreligionen kennen das Ritual von Menschenopfern: Die Naturmächte, die man für Götter hielt, sollen durch ständige Opfer und Sühne-Rituale gnädig gestimmt werden. Die Fruchtbarkeit der Natur wie das Wohlergehen des Stammes verlangen, dass die Menschen das Liebste, das sie haben, zum Wohle der Gemeinschaft den Göttern opfern.

Erschreckend ist der Kult der Azteken, wie er noch vor etwa 500 Jahren üblich war:

Jeden Morgen, wenn die Sonne aufgeht, verlangt sie nach ihrer nächtlichen Schwächung das Herzopfer eines Menschen. Nur so sei der Bestand des Kosmos gesichert. Die Bibel zeigt, dass Israel mit den Naturreligionen seiner Umgebung bricht: Als Abraham Isaak töten will, ruft der Engel Jahwes: "Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus, und tu ihm nichts zuleide!" Der Einzelne darf nicht dem Wohlergehen des Stammes geopfert werden, da er eine einmalige Bedeutung besitzt. Die Botschaft der Erzählung: **Jahwe will keine Menschenopfer:** "Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer!" Hos 6,6

vgl. Helmut Kurz, Entdeckungen in der Bibel, Kösel München 1988, S. 89

3. Tiefenpsychologische Bedeutung:

"Irgendwann tritt für jeden Vater und für jede Mutter das unerbittliche, das göttliche Erfordernis heran, sein Kind 'aufzuopfern'. Zutiefst spürt man, dass alle Sorge um das Kind auf eine Grenze wechselnden Widerstandes stößt ... Von Tag zu Tag verstärkt sich der Eindruck, dass es zunehmend ein Fehler wäre, wenn nach wie vor alle Gedanken, alle Überlegungen nur auf das Kind gerichtet blieben; man würde es mit aller gutgemeinten Sorge jetzt immer mehr einengen und ersticken. Somit erhebt sich fortan unausweichlich die Verpflichtung, sich innerlich von dem eigenen Kind loszusagen, es buchstäblich jetzt 'abzugeben', ja, in gewissem Sinn zu 'töten'. **Man darf fortan, so zeigt es sich jetzt wie ein göttlicher Befehl, gerade das, was man am meisten liebt, nicht länger mehr für sich behalten wollen** ... als spräche man von einem unveräußerlichen Eigentum. Und gerade weil man doch das eigene Kind von Herzen liebt, bedarf es dieses außerordentlich schmerzhaften Selbstverzichts, das Kind gewissermaßen sich aus dem eigenen Leben herauszuschneiden wie in einer zweiten, ungleich schweren Geburt. ... Indem ihn Gott von seinem Vaterhause löste, nahm er Abraham bei der Hand und führte ihn in ein erweitertes und großes Leben; ... indem er ihn von seinem Kinde, das er liebte, fortriss, führte er ihn letztlich zu sich selbst zurück. ... Von Gott her, der ihm alles nahm, empfing Abraham alles: seine Zukunft und sein Leben. ... Das Opfer, das Gott fordert, bildet nach der Geschichte Abrahams daher nur den Geburtsschmerz eines eigentlichen, innerlich geweiteten und selbstständigen Lebens."

E. Drewermann, z.n. Helmut Kurz, Entdeckungen in der Bibel, Kösel, München 1988, S. 90

M 3

Die Bibel richtig lesen und verstehen

„... Es bleibt richtig, dass die biblische Literatur in einer tausendjährigen Geschichte gewachsen ist und insofern ganz unterschiedliche Geschichts- und Zivilisationsstufen durchschreitet, die sich alle in ihr spiegeln. In den ersten drei Kapiteln der Genesis etwa begegnen wir einer anderen Zivilisationsform als später in der exilischen oder in der Weisheits-Literatur und schließlich in der neutestamentlichen Literatur. Damit wird sichtbar, dass Gott nicht einfach direkt diese Worte diktiert hat, sondern dass sie als Niederschlag einer von ihm geführten Geschichte, als Zeugnis dieser Geschichte entstanden sind. ...

Ich kann die Bibel als Wort Gottes nur verstehen, indem ich sie in der Spannung ihrer Einheit lese, in dem Miteinander des Ganzen - und nicht in einzelnen Wörtern und Sätzen. Das ist etwas sehr Wesentliches und sehr Dramatisches. Die Bibel enthält eben deshalb widersprüchliche oder jedenfalls spannungsreiche Texte, weil der Glaube ja nicht als fertiges System vor uns hingestellt wird.

Die Bibel ist kein Lehrbuch über Gott und die göttlichen Dinge, sondern sie enthält Bilder, in denen sich Erkenntnisse und Einsichten fortentwickeln und in denen langsam auch geschichtliches Werden voranschreitet. Nur indem ich eines auf das andere beziehe und sich die Bilder dann gegenseitig auch korrigieren, verstehe ich sie als Gottes Wort. Wenn ich sie allerdings aus dem Lebenszusammenhang, in dem sie Gottes Wort sind, isoliere, lese ich geschichtliche Texte. Freilich haben auch diese eine besondere Bewandnis, aber es sind eben Einzelstücke - und es ist nicht immer unmittelbar Wort Gottes. ...

Das eine ist, die Bibel als streng historische Lektüre zu betrachten, die sozusagen die menschliche Komponente schonungslos bloßlegt. Das andere ist, die Bibel nur in ihrer Ganzheit als Wort Gottes zu sehen, in der sich die einzelnen Dinge aufeinander beziehen und sich im Verlauf des Weges erschließen.. Daraus folgt bereits, dass ich das Kriterium der Inspiration und auch der Irrtumslosigkeit nicht einfach mechanisch anwenden kann. Es ist unmöglich, einen einzelnen Satz herauszunehmen und zu sagen, nun ja, dieser Satz steht im großen Lehrbuch Gottes, also muss er einfach in sich richtig sein.

Die Ebene, auf der ich die Bibel als Gottes Wort wahrnehme, ist die Ebene der Einheit der Geschichte Gottes. Das gilt im übrigen auch für die jüdische Auslegung. Sie unterscheidet ja zwischen der Thora - die als der eigentliche Kanon der Schrift gilt - und den prophetischen und erzählerischen Büchern, die sozusagen die Umrahmung bilden. Erst recht sind wir in der christlichen Lektüre davon überzeugt, dass, wie schon gesagt, uns das Neue Testament den Schlüssel zum Alten liefert.

Dies ist der Grund, weswegen die Väter-Theologie und die mittelalterliche Theologie die Bibel selbst nie "Offenbarung" genannt hat. Die Offenbarung ist das Größere, das dahinter steht. Und die Inspiration besteht darin, dass die Menschen, die den Text verfasst haben - wobei das sehr häufig auch kollektive Werdeprozesse gewesen sind - , aus dem Volk Gottes und seiner Geschichte heraus sprechen. Sie sind dadurch , dass sie durch viele Vermittlungen hindurch die Geschichte des Gottesvolkes und die Führungen Gottes ins Wort bringen, in dem Subjekt Gott mit verankert. ...

Wenn ich in der Bibel nur lese, um herauszufinden, was ich alles an Schrecklichem finden kann, oder auch um zusammenzuzählen, wo Blutrünstiges vorkommt, dann heilt sie mich natürlich nicht.

Die Bibel ist zum einen wirklich der Spiegel der Geschichte, zum anderen aber auch ein Weg, der uns ganz persönlich führt und uns ins rechte Licht setzt. Wenn ich die Bibel also aus dem Geist lese, in dem sie geschrieben worden ist, eben von Christus her, oder auch, wenn ich sie als gläubiger Jude lese, wenn ich sie also von der rechten Mitte her und gläubig lese, dann hat sie in der Tat eine verwandelnde Kraft. Sie führt mich in die Christushaltung hinein, deutet mir das Leben aus und ändert auch mich selber.

Die biblische Erzählung vom Opfer Abrahams hat eine mehrfache Bedeutung:

Gott hatte bei der Berufung Abrahams von ihm verlangt drei entscheidende Sicherheiten aufzugeben. Er sollte herausgehen aus seinem weggehen von seiner und von seinem

Dafür verheißt ihm Gott gleiches und mehr:
.....
.....

Wie reagiert Abraham? Er

(Segen, Land, Land, macht sich auf den Weg, Nachkommen, Verwandtschaft, Vaterhaus)

Obwohl Sara schon alt ist, bekommen sie und Abraham noch einen Sohn, wie Gott verheißen hatte. Eines Tages verlangt Gott von ihm Unglaubliches und zunächst Unverstehbares: Abraham soll seinen Sohn Isaak Gott Es scheint so, als würde Gott seine Verheißung wieder, denn wenn Isaak getötet wird, hat auch Abraham keine mehr.

1. Religiöse Bedeutung von Abrahams Opfer:

Abrahams Glaube ist aber so, dass er bereit ist, Gott zu und sich ihm ganz, auch wenn er nicht verstehen kann.

2. Religionsgeschichtliche Bedeutung:

In fast allen Natur- und Fruchtbarkeitsreligionen gibt es
Dadurch sollen die Götter gestärkt und werden.
Die Erzählung von Abrahams Opfer soll verdeutlichen, dass Jahwe, der Gott Israels nicht will.

3. Tiefenpsychologische Bedeutung:

Für alle Väter und Mütter kommt irgendwann die sehr schmerzliche Erkenntnis, dass sie ihre jugendlichen und heranwachsenden Kinder in die und ins entlassen müssen. Sie müssen das Liebste, das sie haben, können und dürfen ihre Kinder nicht als persönliches, sondern als betrachten. Sonst würden sie das Leben der Kinder und

(beschwichtigt, Zukunft, als Opfer darbringen, zurücknehmen, einengen, Menschenopfer, stark, Eigentum, anzuvertrauen, loslassen, Selbstständigkeit, gehorchen, Leben, ersticken, Geschenk Gottes)

Die biblische Erzählung vom Opfer Abrahams hat eine mehrfache Bedeutung:

Gott hatte bei der Berufung Abrahams von ihm verlangt drei entscheidende Sicherheiten aufzugeben. Er sollte herausgehen aus seinem**Land**....., weggehen von seiner**Verwandtschaft**..... und von seinem**Vaterhaus**.....

Dafür verheißt ihm Gott gleiches und mehr:
.....**Land**.....
.....**Nachkommen**.....
.....**Segen**.....

Wie reagiert Abraham? Er**macht sich auf den Weg**.....

(Segen, Land, Land, macht sich auf den Weg, Nachkommen, Verwandtschaft, Vaterhaus)

Obwohl Sara schon alt ist, bekommen sie und Abraham noch einen Sohn, wie Gott verheißen hatte. Eines Tages verlangt Gott von ihm Unglaubliches und zunächst Unverstehbares:

Abraham soll seinen Sohn Isaak Gott**als Opfer darbringen**.....

Es scheint so, als würde Gott seine Verheißung wieder**zurücknehmen**....., denn wenn Isaak getötet wird, hat auch Abraham keine**Zukunft**..... mehr.

1. Religiöse Bedeutung von Abrahams Opfer:

Abrahams Glaube ist aber so**stark**....., dass er bereit ist, Gott zu ...**gehorchen**..... und sich ihm ganz**anzuvertrauen**....., auch wenn er nicht verstehen kann.

2. Religionsgeschichtliche Bedeutung:

In fast allen Natur-und Fruchtbarkeitsreligionen gibt es**Menschenopfer**.....

Dadurch sollen die Götter gestärkt und**beschwichtigt**..... werden.

Die Erzählung von Abrahams Opfer soll verdeutlichen, dass Jahwe, der Gott Israels**Menschenopfer**..... nicht will.

3. Tiefenpsychologische Bedeutung:

Für alle Väter und Mütter kommt irgendwann die sehr schmerzliche Erkenntnis, dass sie ihre jugendlichen und heranwachsenden Kinder in die**Zukunft**..... und ins

....**Leben**... entlassen müssen. Sie müssen das Liebste, das sie haben, ...**loslassen**.....

können und dürfen ihre Kinder nicht als persönliches**Eigentum**....., sondern als

.....**Geschenk Gottes**..... betrachten. Sonst würden sie das Leben der Kinder

.....**einengen**..... und**ersticken**.....

(beschwichtigt, Zukunft, als Opfer darbringen, zurücknehmen, einengen, Menschenopfer, Menschenopfer, stark, Eigentum, anzuvertrauen, loslassen, Selbstständigkeit, gehorchen, Leben, ersticken, Geschenk Gottes)

M 2 Der Weg zu Gott, wie ihn Jesus gezeigt hat

Bilderbetrachtung

Heidnischen Göttern
werden zur Stärkung oder
Beschwichtigung Menschen-
opfer dargebracht.

Jahwe: "Halt, tu dem Knaben
nichts zuleide!"
Gott will keine Menschen-
opfer.

Der Mensch muss Gott nicht beschwichtigen:
Gott selbst nimmt unsere Schuld auf sich
und versöhnt sich mit uns. (Siehe: Chagall!!)

Bild: (aus Internet)

Menschenopfer
für den Sonnengott
bei den Azteken

Auch aus: Helmut Kurz,
Entdeckungen in der
Bibel, Kösel-Verlag
S. 89

Bild: (aus Internet)

Opferung Isaaks

Auch aus alter Bilder-Bibel
oder aus: Gerhard Lohfink,
Jetzt verstehe ich die Bibel,
Bibelwerk Stuttgart
S. 79

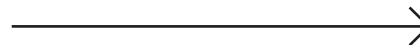
Bild: (aus Internet)

Der gekreuzigte Jesus

Matthias Grünewald,
Isenheimer Altar

Land Morija

Berg Morija



Jerusalem: Golgota

Mit Chagalls Bild wird sichtbar: Erst das Neue Testament liefert und den Schlüssel zum Alten Testament.

M 2

Die Bibel richtig lesen und verstehen

„... Es bleibt richtig, dass die biblische Literatur in einer tausendjährigen Geschichte gewachsen ist und insofern ganz unterschiedliche Geschichts- und Zivilisationsstufen durchschreitet, die sich alle in ihr spiegeln. In den ersten drei Kapiteln der Genesis etwa begegnen wir einer anderen Zivilisationsform als später in der exilischen oder in der Weisheits-Literatur und schließlich in der neutestamentlichen Literatur. Damit wird sichtbar, dass Gott nicht einfach direkt diese Worte diktiert hat, sondern dass sie als Niederschlag einer von ihm geführten Geschichte, als Zeugnis dieser Geschichte entstanden sind. ... Ich kann die Bibel als Wort Gottes nur verstehen, indem ich sie in der Spannung ihrer Einheit lese, in dem Miteinander des Ganzen - und nicht in einzelnen Wörtern und Sätzen. Das ist etwas sehr Wesentliches und sehr Dramatisches. Die Bibel enthält eben deshalb widersprüchliche oder jedenfalls spannungsreiche Texte, weil der Glaube ja nicht als fertiges System vor uns hingestellt wird.

Die Bibel ist kein Lehrbuch über Gott und die göttlichen Dinge, sondern sie enthält Bilder, in denen sich Erkenntnisse und Einsichten fortentwickeln und in denen langsam auch geschichtliches Werden voranschreitet. Nur indem ich eines auf das andere beziehe und sich die Bilder dann gegenseitig auch korrigieren, verstehe ich sie als Gottes Wort. Wenn ich sie allerdings aus dem Lebenszusammenhang, in dem sie Gottes Wort sind, isoliere, lese ich geschichtliche Texte. Freilich haben auch diese eine besondere Bewandnis, aber es sind eben Einzelstücke - und es ist nicht immer unmittelbar Wort Gottes.

...

Das eine ist, die Bibel als streng historische Lektüre zu betrachten, die sozusagen die menschliche Komponente schonungslos bloßlegt. Das andere ist, die Bibel nur in ihrer Ganzheit als Wort Gottes zu sehen, in der sich die einzelnen Dinge aufeinander beziehen und sich im Verlauf des Weges erschließen.. Daraus folgt bereits, dass ich das Kriterium der Inspiration und auch der Irrtumslosigkeit nicht einfach mechanisch anwenden kann. Es ist unmöglich, einen einzelnen Satz herauszunehmen und zu sagen, nun ja, dieser Satz steht im großen Lehrbuch Gottes, also muss er einfach in sich richtig sein. Die Ebene, auf der ich die Bibel als Gottes Wort wahrnehme, ist die Ebene der Einheit der Geschichte Gottes. Das gilt im übrigen auch für die jüdische Auslegung. Sie unterscheidet ja zwischen der Thora - die als der eigentliche Kanon der Schrift gilt - und den prophetischen und erzählerischen Büchern, die sozusagen die Umrahmung bilden. Erst recht sind wir in der christlichen Lektüre davon überzeugt, dass, wie schon gesagt, uns das Neue Testament den Schlüssel zum Alten liefert.

Dies ist der Grund, weswegen die Väter-Theologie und die mittelalterliche Theologie die Bibel selbst nie "Offenbarung" genannt hat. Die Offenbarung ist das Größere, das dahinter steht. Und die Inspiration besteht darin, dass die Menschen, die den Text verfasst haben - wobei das sehr häufig auch kollektive Werdeprozesse gewesen sind - , aus dem Volk Gottes und seiner Geschichte heraus sprechen. Sie sind dadurch , dass sie durch viele Vermittlungen hindurch die Geschichte des Gottesvolkes und die Führungen Gottes ins Wort bringen, in dem Subjekt Gott mit verankert. ...

Wenn ich in der Bibel nur lese, um herauszufinden, was ich alles an Schrecklichem finden kann, oder auch um zusammenzuzählen, wo Blutrünstiges vorkommt, dann heilt sie mich natürlich nicht. Die Bibel ist zum einen wirklich der Spiegel der Geschichte, zum anderen aber auch ein Weg, der uns ganz persönlich führt und uns ins rechte Licht setzt. Wenn ich die Bibel also aus dem Geist lese, in dem sie geschrieben worden ist, eben von Christus her, oder auch, wenn ich sie als gläubiger Jude lese, wenn ich sie also von der rechten Mitte her und gläubig lese, dann hat sie in der Tat eine verwandelnde Kraft. Sie führt mich in die Christushaltung hinein, deutet mir das Leben aus und ändert auch mich selber.

Aus: Joseph Kardinal Ratzinger, Gott und die Welt, DVA Stuttgart München 2000, Seite 129 - 133